Gynäk. Rdsch. 1975;15:203-204

Konzeptionsverhütung bei Minderjährigen

B.

Jamain

Président du Syndicat national des Gynécologues et Obstétriciens français, Bordeaux

Im Staatsanzeiger (Journal officiel) vom 6. Mai 1975 erschien die Verordnung Nr. 75315. Unter Bezugnahme auf das Gesetz Nr. 741026 vom 4. Dezember 1974 wurde der Gebrauch, die Verschreibung und der Handel mit Kontrazeptiva in Frankreich geregelt. Die Ärzteschaft und die Organe des Gesundheitswesens waren bereits aufmerksam geworden durch Massnahmen wie z.B. unentgeltliche Abgabe der Kontrazeptiva in den Zentren der Familienplanung und die Verteilung von konzeptionsverhütenden Mitteln an Minderjährige mit Erlaubnis der Eltern. Die Verschreibung dieser verschiedenen konzeptionsverhütenden Mittel erfolgt unter der alleinigen und vollständigen Verantwortung der Leiter der Familienplanungszentren und in Wirklichkeit durch jeden Praktiker.

Wir weisen die Ärzteschaft warnend darauf hin, dass jeder Arzt die gesundheitliche Gefährdung kennen muss, die bei Jugendlichen durch Verschreibung von Kontrazeptiva während der Periode der Pubertät entstehen kann. Diese Zeitperiode dauert etwa 5 Jahre; fast 2 Jahre vergehen von der ersten Regelblutung bis zum heiratsfähigen Alter und der Möglichkeit zur Fortpflanzung. Die Komplexität des neuroendokrinen Systems ist bekannt, ebenso die Bedeutung der Wechselwirkung zwischen Hypothalamus, Hypophyse, Ovarien und die Empfindlichkeit des Funktionsbeginnes der Ovarien. Ferner ist bekannt, dass Östrogene und Androgene die diapophysäre Funktion beschleunigen können und so die Möglichkeit des Wachstums in der Jugend begrenzen kann. Unter

1 Originaltitel: La contraception chez les mineures.

Jamain

204

diesen Umständen: Wie könnte ein Arzt oder ein Gynäkologe, der diesen Namen verdient, ein so gefährliches Verhalten zeigen wie das Verschreiben der Pille an eine Jugendliche. Wie könnte er das Risiko übernehmen, die Aktivität der Ovarien, die soeben ihre Tätigkeit beginnen und während mehrerer Jahre noch unregelmässig funktionieren, zu blockieren. Wie könnte er das Risiko übernehmen, eine Blockade der Ovarien zu sehen für mehrere Jahre nach Beendigung der Pilleneinnahme, selbst wenn die Jugendliche, inzwischen erwachsen geworden, nun Kinder haben möchte. Wie könnte er die Verantwortung für eine primäre Sterilität tragen, die er selber verursacht hat.

Keine Prüfung der Unschädlichkeit

Die Verordnung vom 6. Mai 1975 berechtigt jede Minderjährige, sich unentgeltlich Kontrazeptiva zu besorgen ohne Erlaubnis ihrer Eltern. Das Büro UNAM sieht sich zu folgenden Überlegungen veranlasst: Keine wissenschaftliche Untersuchung hat bisher die Unschädlichkeit dieser Medikation während der Pubertät gewährleisten können. Die Akademie der Medizin wurde bisher nicht um ihre Meinung gefragt, während gleichzeitig ununterbrochen Kampagnen geführt wurden, um die Öffentlichkeit vor Medikamenten zu warnen, die häufig viel harmloser

sind. Sollte diese Ermutigung zu einem vorzeitigen Erwachen an die Mädchen zwischen 12 und 15 Jahren gerichtet sein, da ja keine Altersbegrenzung vorgesehen ist?

Mit welchem Recht kann die Autorität des Staates diejenige Autorität verdrängen, die er bisher den Eltern übertragen hat, die von alien Erziehern einhellig als eine unabdingbare Aufgabe anerkannt wird? Wirklich: Welche Macht können sie über die Erziehung ihrer Kinder haben und welche zivile und strafrechtliche Verantwortung können sie weiterhin übernehmen, wenn sie nicht auf dem Gebiet eingreifen können, auf dem das Gesetz künftig die Minderjährigen autorisiert, ihre Aktivitäten zu verheimlichen. Man muss sich fragen, ob eines der Ziele dieser Gesetzgebung nicht darin besteht, ein weiteres Mittel einzusetzen, um die Rolle der Familie zu zerstören.

Wie kann der Staat das Risiko eingehen

dass das Wachstum eines Mädchens durch eine unzeitige hormonale Behandlung beendet wird die in diesem Alter den Gynäkologen der ganzen Welt als gefährlich bekannt ist. Kann er das Risiko eingehen

bei Kindern und Jugendlichen ein unvermeidliches Aufflammen von Geschlechtskrankheiten zu begünstigen und anschliessend endgültige Sterilität bei vielen von ihnen. Wir sehen hier ausserhalb jeder Ethik

Moral und Religion einen Schlag gegen die Volksgesundheit

gegen die Moral und gegen die Familie. Aus diesem Grunde geben wir durch diese Erklärung unseren totalen Widerspruch gegen diese offiziellen Vorschläge bekannt und protestieren feierlich gegen ein solches Vorhaben

das medizinisch nicht zu vertreten ist.